

# Neue Ausstellung zeigt „Zwei Positionen“

Kunst, die sich aufeinander einlässt: Radic und Rohr im Glaskarree

**Bad Godesberg (as).** Die Corona-Bestimmungen lassen aktuell wieder keine Ausstellungsbesuche so zu, wie dies in den vergangenen Jahren der Fall war, wenn der Kunstverein Bad Godesberg zur Vernissage und zu Künstlergesprächen eingeladen hatte.

Aktuell zeigen im Ausstellungsraum des Kunstverein Bad Godesberg, dem sogenannten Glaskarree, an der Burgstraße 85 Zarko Radi und Maria Rohr einen Querschnitt ihrer Kunstwerke – natürlich auf Abstand und jederzeit zu besichtigen, da man die Kunstwerke alle durch die großen Schaufensterscheiben des Glaskarree besichtigen kann.

Die Malerei und Zeichnungen sowie Plastiken werden bis zum 11. April ausgestellt. „Spannend“, so Jürgen Laue, Vorsitzender des Kunstverein, „fanden es Zárko Radic und Maria Rohr für eine gemeinsame Ausstellung im Glaskarree Weise einander zugeordnet zu werden“. Für beide Künstler stand die Frage im Raum, auf wen und auf welche Kunst man sich da einlässt. Beide hatten sich unabhängig vonein-

ander beworben. Doch schon beim ersten Treffen im Atelier von Maria Rohr in Bergneustadt lief alles wie von selbst. So folgte bald schon ein zweites Treffen im Atelier von Zárko Radic in Borchum und auch der gewählte Ausstellungstitel „Zwei Positionen“ war schnell gefunden.

In Serbien geboren und seit 1964 in Deutschland lebend gehört Zarko Radic „ZARA“ zu den wachen Menschen der aktuellen Kunstszene. In seinen Werken mischen sich Fiktion und Realität ineinander. Schon früh setzte sich ZARA mit dem Phänomen der gesellschaftlichen Wirklichkeit und unserer eigenen Welt- und Wirklichkeitserfahrung - mit all ihren Gegensätzen und Realitätsebenen - auseinander. Die aktuellen Arbeiten basieren auf digitalen Entwürfen, die gleichzeitig die Beziehung von Mensch und Technologie kritisch betrachten und hinterfragen.

Die Künstlerin Maria Rohr zeigt in ihren Werken bevorzugt Menschen, Individuen, wie sie sich begegnen, interagieren, sich auseinandersetzen. Die bevorzugten

Kommunikationsmittel der Künstlerin sind Körperhaltungen und Farbwahl. Mehr Intuitiv als bewusst variiert sie dabei zwischen abstrakten Formen und reduziert gegenständlichen, verfremdeten Figuren, beschreibt der Kunstverein Bad Godesberg. In der ihr eigenen ungewöhnlichen Technik – sie faltet, knetet und bemalt filigranes handgeschöpftes Japanpapier mit Acrylfarbe – bewegt sich Maria Rohr zwischen Zeichnung und Malerei.

Seit Oktober 2019 malt sie auch auf strapazierfähigen handgeschöpften Papieren, welche einen Farbauftrag mit mehr Pigmenten zulassen. In ihren Objekten verarbeitet Maria Rohr oft antiquarische Fundstücke. Maria Rohr absolvierte das Kunststudium an der Universität Köln, besuchte Bildhauerkurse zur Stein- und Holzbearbeitung. Wie schon bei den vorangegangenen Ausstellungen produzierten die Ausstellungsorganisatoren einen Film zur Ausstellung, der auf der Webseite Kunstverein-Bad-Godesberg.de abrufbar ist.



Zarko Radic und Maria Rohr präsentieren aktuell Werke aus ihren Ateliers beim Kunstverein Bad Godesberg.